

Deep blue Sea...

Von Venka

Kapitel 1: "Expedition" ins Tierreich...

So...

Nachdem ich nun schon von mehreren Leutchen gebeten wurde, diese FF doch noch raufzustellen, dann tu ich das...

seufz

Eigentlich wollte ich das nicht tun...

Na ja, dann sehen wir mal, was ich hier für Rezensionen bekomme...

Ich wünsche euch viel Spaß (...auch wenn die FF schon etwas älter ist)

Venka

01

„Nein, nein und nochmals nein!“ Mit ihm deutlich anzumerkender schlechter Laune ließ sich Tala rücklings auf das Hotelbett fallen und starrte demonstrativ an die Decke. „Zum letzten Mal und auch langsam, damit du es auch verstehst, Hiwatari! Ich komme nicht mit!“

„Und ob du mitkommst, mein Freund!“, gab der Angefahrene knurrig zurück.

Der Kopf des Rothaarigen zuckte zu ihm herum. „Vergiss es! Erst gestern dieser Kinderfilm und heute dieses Meereskundemuseum... – Zu deiner Information: Ich bin Blader, kein Naturkundler...“

„Ich bin auch nicht wirklich scharf drauf, aber ich werde da hingehen schon um des lieben Friedens willen.“

„Hmpf...“

„Und DU wirst mich begleiten...“

„Mit Sicherheit nicht!“

Kai legte, von der Diskussion langsam genervt, den Kopf leicht schief und blickte seinen Gegenüber an. „Soll ich erst Großvater anrufen und ihm stecken, dass du dich weigerst, mich zu begleiten?“

„Das wagst du nicht!“

„Was wetten wir?“, wollte Kai wissen und das Knurren, dass er als Antwort erhielt war ihm eigentlich schon Bestätigung genug.

„Is ja gut, ich komme ja schon...“, Widerwillig erhob sich der Rothaarige vom Bett und sah Kai säuerlich an. „Ich will dir mal was sagen: Du bist ein Erpresser der übelsten Sorte! – Und wehe du fängst wieder an, was von wegen Frieden zwischen BBA und Biovolt zu labern, dann ist es aber ganz schnell vorbei mit dem Frieden...“

„Ja, Amen... – Gebet jetzt beendet? – Schön, dann können wir endlich gehen, wir haben schon genug Zeit verloren!“

„Du machst mich verrückt, weißt du das?“

„Ja...“, brummte Kai. „Danke, du mich auch...“, fügte er in Gedanken hinzu, während er die Hotelzimmertür schloss und dem Rothaarigen die Treppe hinunter folgte.

Unten in der Hotelhalle wurden sie bereits Judy Tate, Tysons Vater Bill Granger, den restlichen Bladebreakers sowie Mariah, Emily, Michael und Jonny erwartet.

„Sieh an, sieh an... – Wir haben schon gedacht, ihr kommt gar nicht mehr.“, begrüßte Mariah die beiden Russen.

„Ich wäre auch lieber oben geblieben...“, murrte Tala.

„Warum hast du es nicht gemacht?“, wollte Jonny wissen.

Der Russe machte sofort auf der Treppenstufe kehrt. „Ich geh wieder rauf!“

„Falsch, du bleibst hier!“, erwiderte Kai und zog den Rothaarigen unerbittlich am Ärmel die Treppe ganz hinunter.

„Oh da braucht einer einen Babysitter...“, grinste der Schotte wieder, was ihm einen bösen Blick von Kai und auch von Tala eintrug.

Mühsam beherrscht riss sich der rothaarige Russe von Kai los und stapfte in Richtung der Tür. Kai folgte, immer darauf bedacht, dass ihm der andere Junge nicht doch noch entwischte.

Michael sah den beiden amüsiert hinterher. „Wisst ihr, ich dachte immer, mit den beiden kann man absolut nichts anfangen, aber Kai und Tala zusammen, das ist wesentlich besser als Kino...“

Jonny nickte. „Ja, das kann heute durchaus lustig werden... – Kai als Babysitter für einen Demolition-Boy...“, stimmte er zu und musste bei einem Bild, was ihm wohl gerade durch den Kopf schoss, unwillkürlich grinsen.

„Pass auf, was du sagst, Jonny...“, riet Ray, der jetzt hinter ihm stand, dem Schotten. „Kai macht das nicht gern und vor allem nicht wirklich freiwillig! Ich würde ihn diesbezüglich nicht noch weiter reizen...“

„Is klar...“, war die grummelige Rückantwort.

„Fertig mit diskutieren?“, wollte Tysons Vater wissen.

„Können wir dann endlich los?“, fügte Judy hinzu.

„Von mir aus...“, gab Jonny zurück und ihm war deutlich anzumerken, dass er es nicht schätzte, gerade sein Belustigungsobjekt verloren zu haben. Aber was tat man nicht alles für die Erwachsenen.

„Fein, dann machen wir uns endlich mal auf die Socken, schließlich haben wir in ner halben Stunde eine Führung im Meereskundemuseum.“, sagte Judy mit einer Mischung aus Strenge und aufforderndem Unterton in der Stimme, worauf sich alle noch anwesenden Blader zur Türe begaben.

Und damit verließ der Rest der kleinen Gruppe das Hotel am Stadtrand um zu ihrem geplanten Besuch ins Meereskundemuseum zu fahren.

Kai saß am hinteren rechten Fenster des Busses und starrte hinaus. Er dachte darüber nach, wie er in die Situation gekommen war, jetzt Babysitter für Tala spielen zu

dürfen.

Vor knapp vier Monaten, nahezu unmittelbar nach den Ereignissen der Weltmeisterschaft in Moskau, war es zu einer kurzzeitigen Waffenstillstandsvereinbarung zwischen Biovolt und BBA gekommen. Man wollte damit eigentlich nur erreichen, dass die von der BBA gestellten Untersuchungsteams in aller Ruhe die Verstrickungen um die Biovolt und deren Weltherrschaftspläne aufklären konnten, doch es kam anders, als man es geplant hatte.

Aus dieser kurzzeitigen Vereinbarung war schlussendlich ein kompletter Frieden entstanden, auch wenn man, nach bisherigen Erfahrungen sagen konnte, dass die eine Organisation der Anderen noch nicht vollkommen über den Weg traute.

Ein Anfang für eine Zusammenarbeit war die Verfügung von Kais Großvater gewesen. Überlassen wir es der Jugend, sich zusammen zu raufen anstatt gegeneinander zu kämpfen, hatte er gesagt und schon hatte Kai die etwas undankbare Aufgabe, Tala zu so ziemlich allen Aktivitäten seiner Freunde mitzuschleppen, aufgebrummt bekommen.

Wovon, genau genommen, weder Tala noch Kai begeistert gewesen waren.

Noch dazu, weil eine dieser Teamaktivitäten in jüngster Zeit ein Besuch im Kinofilm >Findet Nemo< gewesen war.

Kai hatte seine liebe Mühe gehabt, den Rothaarigen im Kinosaal zu halten und das obwohl er selbst gern rausgegangen wäre. Solche, in seinen Augen, Kinderfilme waren absolut nicht sein Geschmack und er hatte zwischendurch mehrere Male mit dem Gedanken gespielt, Tala an seinem Sessel anzubinden und selbst einfach den Saal zu verlassen und sich im Nachbarsaal >Fluch der Karibik< reinzuziehen. Diesen Gedanken hatte er, schon aus dem Grunde da er neben Judy saß, schnell wieder begraben müssen.

Und nun musste er sich als nächstes ein todsterbenslangweiliges Meereskundemuseum antun und noch dazu eine Führung durch selbiges über sich ergehen lassen.

Kai zog, unsichtbar für die anderen, eine Grimasse. Das konnte echt heiter werden.

Etwa drei Stunden später hatten es alle endlich überstanden. Freizeit hieß nun die Devise und die anwesenden Blader zerstreuten sich im Museum in alle Windrichtungen.

Kai, der nach dieser Strapaze seiner ohnehin angeknacksten Nerven nichts wollte, außer seiner Ruhe, sah zu, dass er die anderen irgendwie los wurde. Tala stellte da kein wirklich gravierendes Problem dar, denn der Rothaarige war schneller weg, als irgendjemand ihn aufhalten konnte.

Blieb also nur noch Kai, der sich von den anderen abseilen musste.

Sich unbemerkt davonzustehlen war seine Spezialität und die Bladebreakers wussten das ganz genau, denn meistens bemerkten sie das Verschwinden ihres Kapitäns erst, wenn der längst über alle Berge war. Um dies zu verhindern waren Max und Tyson auf Schritt und Tritt hinter ihrem Teamleader her.

Ihr Glück war es, dass er sie noch nicht bemerkt hatte, sonst hätte er sie mit Sicherheit einen Kopf kürzer gemacht. Ihm unbemerkt zu folgen kam einer Verletzung seiner Privatsphäre gleich und in diesem Punkt war der Grauhaarige mehr als empfindlich.

Tyson beobachtete den Russen gerade, wie er in einem Ausstellungsraum verschwand, als Max' Handy klingelte und beide für einen Moment ablenkte.

„Das war Mum...“, erklärte der Blonde, nachdem er wieder aufgelegt hatte und Tyson ihn fragend beobachtete. „Wir wollen in ner halben Stunde hier abzischn...“

„Dann holen wir Kai und gehen zum Ausgang.“, schlug Tyson vor. „Er ist da rein gegangen...“

„In die Atlantisausstellung?“, fragte Max argwöhnisch.

Der Blauhaarige nickte. „Genau!“

Ein verdächtiges Zucken der rechten Augenbraue war Max' Antwort, als er bemerkte, dass Tyson es bitter ernst meinte. „Das glaubst du doch selber nicht...“

„Doch ich hab ihn da drin verschwinden sehen! Wenn du mir nicht glaubst, dann gehen wir jetzt nachsehen!“

Der Blonde nickte seufzend und ging mit seinem Freund gemeinsam auf den Eingang des Ausstellungsraums zu, in dem Kai laut Tysons Aussage verschwunden war.

Etwa 10 Minuten bevor Max und Tyson ihn holen kommen wollten, hatte Kai tatsächlich den Raum betreten, in dem sich die sogenannte Atlantisausstellung befand und eigentlich hoffte er nur, in diesem Raum Ruhe vor den Plagegeistern seines Teams zu finden.

Aufatmend lehnte er sich an eine Wand und schloss die Augen. Hier würde ihn von den anderen sicher keiner suchen, wer vermutete schon einen fantasielosen Muffel wie ihn in der Ausstellung über das sagenumwobene Atlantis.

Hier, so dachte er, würde er Zeit zum Nachdenken finden. Nachdenken war vielleicht nicht das richtige Wort, er suchte ja schließlich nur seine Ruhe. Da der Raum fast leer war und die letzten Besucher sich eben anschickten diesen wieder zu verlassen, bestand durchaus die Möglichkeit, dass er die gesuchte Ruhe hier auch finden würde. Dann geschah das Unerwartete, mit dem Kai am wenigsten gerechnet hatte: direkt hinter ihm öffnete sich eine Tür in der Wand, eine Hand legte sich um seinen Mund und eine kräftige Gestalt zerrte den Jungen hinter in die Öffnung, die sich sogleich wieder schloss.

Zum wehren war es zu spät, der Grauhaarige riss seine Augen vollkommen überrumpelt auf, spürte noch einen derben Schlag auf den Kopf, dann wurde alles um ihn herum schwarz.

Max und Tyson, die den Raum nur einen Augenblick später betraten, sahen nur noch die leere Wand vor sich, Kai aber war verschwunden.

„Nanu, keiner da? – Ich hätte schwören können, dass er hier irgendwo ist...“, murmelte Tyson, nachdem er sich mehr als gründlich im Raum umgesehen hatte.

„Ich hab dir doch gesagt, du siehst Gespenster. Kai in diesem Raum, das ist ja wohl das was ich am wenigsten geglaubt hätte...“, gab Max trocken und triumphierend zugleich zurück.

„Aber ich hab ihn hier in diesen Raum reingehen sehen!“, beharrte der blauhaarige Japaner. „Ich bin doch nicht blind!“

Der Blonde verdrehte die Augen „Dass du blind bist, habe ich nicht gesagt, aber wenn er hier rein ist, wo ist er dann bitte? Das hier ist, wie unschwer zu erkennen, ein Raum mit nur einem Eingang! Wenn er hier rein ist, müsste er ja noch hier drin sein, denn an uns vorbeigegangen ist er nicht und das hätte er tun müssen um hier wieder rauszukommen! Und? Siehst du ihn irgendwo?“

Für diese Aussage erntete Max einen unintelligenten Blick seitens seines Freundes.

„Noch mal langsam zum mitschreiben bitte...“

„Pass auf, ich mach es kurz...“, seufzte Max. „Er ist nicht hier, das siehst du ja wohl selber! Und jetzt komm, gehen wir zum Ausgang, das ist der wahrscheinlichste Ort um Kai wiederzufinden...“

„Wahrscheinlich hast du Recht...“, gab Tyson achselzuckend zurück und folgte dann

seinem Freund und Teamkameraden in Richtung des Ausganges.

Zur gleichen Zeit befand sich Ray in dem an das Museum angrenzenden Aqua-Park, wo sich mehrere große Becken mit Meerestieren aller Arten, Farben und Größen befanden.

Dem Chinese war es vor einer Weile gelungen, sich von seinem zweiten Schatten auch besser bekannt als Mariah abzuseilen und nun schlenderte er in aller Gemütsruhe durch einen der vielen Unterwassertunnel.

Genau genommen interessierten ihn die Fische, die sich über ihm in dem Becken befanden, nicht sonderlich. Ihm ging es wie Kai, er wollte einfach nur seine Ruhe haben. Da jedoch bemerkte er etwas und blieb stehen.

Die Gruppe war den Unterwassertunnel, in dem er sich jetzt befand, vorher schon einmal während der Führung entlang gegangen. Dabei war ihnen erklärt worden, dass sich hinter den wenigen, jedoch stets geschlossenen Türen Seitengänge, die zu den Pumpenanlagen führten, befanden. Laut den Aussagen der Führerin waren diese Türen für den Besucherverkehr unzugänglich und demzufolge abgesperrt. Nun aber stand er vor einer Tür und diese war geöffnet.

Ray war neugierig, das hatte er vor Monaten schon bewiesen, als er mit den Bladebreakers unerlaubt in die tieferen Ebenen des BBA-Centers eingestiegen war. Jetzt interessierte ihn brennend, wohin diese Tür wirklich führte.

Also betrat er den dunklen Gang und folgte diesem erst einmal bis zu einem großen Raum, in dem sich tatsächlich die Pumpenanlage befand, die für den stetigen Wasseraustausch in den Becken zuständig war.

Fasziniert blickte er sich in dem riesig anmutenden Raum um, als ihn plötzlich eine kalte Stimme zusammenzucken ließ: „Was hast du hier zu Suchen, Junge?“

Ray fuhr überrascht herum, aber in der Dunkelheit, aus der die Stimme zu kommen schien, konnte er niemanden erkennen. „Ich weiß, ich sollte hier nicht sein, aber die Tür war offen und ich wollte mich nur umsehen!“, sagte er schließlich in die belastende Stille hinein.

„So, so, du wolltest dich also nur umsehen... – Ich verstehe... – Aber manchmal sollten Kinder wie du ihre Nasen nicht in Dinge stecken, die sie nichts angehen...“, sagte die Stimme wieder.

Wer ist da?, fragte Ray skeptisch, als er im selben Augenblick auch schon ein mit Chloroform getränktes Tuch vor Nase und Mund gedrückt bekam.

Wie bei Kai vor ihm war es zum Wehren bereits zu spät. Da Ray nicht auf die Idee kam, die Luft anzuhalten sondern in seinem Schock und der rasch aufkommenden Panik nur noch schneller atmete, dauerte es nur ein paar Sekunden bis er sein Bewusstsein verlor.

Er spürte nur noch, wie sein Körper auf dem Boden aufschlug, dann wurde alles um ihn herum schwarz.

Unterdessen am Ausgang des Museums.

Wenige Minuten nachdem Max und Tyson dort eintrafen, fanden sich auch die restlichen Beyblader sowie Judy und Tysons Vater ein. Damit war die Gruppe wieder komplett, jedenfalls bis auf Kai, Ray und Tala.

„Hat einer von euch die drei fehlenden Blader gesehen?“, wollte Judy wissen.

„Wo Kai und Ray sind, weiß ich nicht, aber Tala hab ich zuletzt am Haifischbecken gesehen. Er war ganz fasziniert von den Tieren.“, wusste Emily zu berichten.

„Vielleicht hat einer der Fische der Welt einen Gefallen getan und den Kerl

gefressen.“, gab Jonny zurück, während er bei der Vorstellung unübersehbar grinsen musste.

„Jonny!“

„Is doch wahr...“, gab der Schotte auf den empörten Ausruf seitens Bill Granger zurück. „Ich würde ihn zum Beispiel nicht vermissen!“

„Das ist nicht witzig und du weißt das!“, meinte Tysons Vater tadelnd. „Er ist der beste Blader der Demolition-Boys und ich will mir den gerade aufgebauten Waffenstillstand zwischen Biovolt und BBA nicht dadurch verderben, dass wir einen ihrer Blader im Haifischbecken verlieren!“

„Der ist doch eh ungenießbar.“, knurrte Jonny.

„Jonny hat Recht! – An dem dünnen Kerl ist doch nichts dran, den würde ich anstelle der Fische auch nicht fressen.“, fügte Michael hinzu.

„Ihr zwei seid unmöglich!“, stellte Judy kopfschüttelnd fest. „Nun mal zu den Vernünftigen hier in der Gruppe... – Weiß einer von euch, wo die Jungs sind?“

„Ich hab Kai zuletzt im Raum für Atlantisausstellung gesehen!“, erklärte Tyson.

Max seufzte zum wiederholten Mal. „Zumindest glaubst du, dass du ihn da gesehen hast.“, korrigierte er den Freund. „Denn im Raum war er nicht!“

Tyson grummelte etwas Unverständliches in sich hinein, als sich Mariah zu Wort meldete: „Ich habe Ray im Labyrinth der Unterwassertunnel verloren, er war die ganze Zeit vor mir aber urplötzlich nicht mehr da, ich nehme an, er hat sich abgeseilt. Seit dem hab ich ihn nicht wieder gesehen.“

„Wenn sie alle drei weg sind, dann kann ich mir nur vorstellen, dass denen langweilig gewesen sein wird und dass sie deswegen sie schon ins Hotel zurück gefahren sind.“, vermutete Kenny.

„Oder ins Kino...“, schlug Michael vor.

„Da waren wir doch gestern erst...“, gab Max zurück.

„Vielleicht hat ihnen der Film so gut gefallen...“

„Komm schon Mariah, das glaubst du doch wohl selber nicht.“ antwortete Jonny kopfschüttelnd. „Kai und Tala haben gedanklich mit Sicherheit genau so abgekotzt wie ich...“, fügte er in Gedanken hinzu, wagte aber nicht, diese Worte im Beisein der Erwachsenen laut auszusprechen.

„Hm... – Rufen wir mal bei Kai im Hotelzimmer an. Vielleicht sind sie ja schon da.“, versuchte es die Mariah mit einem erneuten Vorschlag.

„Gute Idee, das machen wir.“

Judy ging einen Schritt beiseite, nahm ihr Handy aus der Tasche und wählte die Nummer von Kais Hotelzimmer. Minutenlang herrschte Schweigen in der Gruppe, die Augen aller hatten sich auf Max Mutter gerichtet.

„Nichts zu machen, da geht keiner ran...“, meinte sie schließlich resigniert, als sie das Handy wieder wegsteckte.

„Und was machen wir jetzt?“, wollte Tyson wissen.

„Wo können die nur hin sein?“, fragte Michael, richtete seine Frage aber an niemanden spezielles.

„Ich denke denen wird langweilig gewesen sein. Ihr kennt doch Tala, der hat keine große Geduld. Wir sollten uns keine Sorgen machen, die tauchen schon wieder auf.“, gab Tysons Vater zurück.

„Das denke ich allerdings auch.“, stimmte Judy zu. „Und wenn sie keine Lust haben, den weiteren Abend mit uns zu verbringen, dann ist es ihr Pech. Ganz hier in der Nähe gibt es einen Vergnügungspark, da habe ich Karten reservieren lassen! Es ist jetzt 17:00 Uhr, gehen wir am besten jetzt da hin. Wir können sie morgen früh immer noch

fragen, warum sie sich heute einfach so verkrümelt haben.“

So, wie es weitergeht, das erfahrt ihr in zwei Wochen...

...wenn es jemanden interessiert...